



Vorlage
an den Haushalts- und Finanzausschuss
des Landtags Nordrhein-Westfalen

Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses am . April 2020

Einwilligung des Haushalts- und Finanzausschusses gemäß § 31 Abs. 2 Nachtragshaushaltsgesetz 2020 zur Finanzierung aller direkten und indirekten Folgen der Bewältigung der Corona-Krise

Zusatzbedarfe für Universitätskliniken

Nach § 31 Absatz 2 Satz 1 des Nachtragshaushaltsgesetzes 2020 wird beantragt, die Einwilligung in Ausgaben im Einzelplan des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft bei Titelgruppe 88 im Kapitel 06 010 in Höhe von 100,6 Mio. EUR für Zusatzbedarfe an den Universitätskliniken in Nordrhein-Westfalen zu erteilen.

Durch gezielte Maßnahmen sollen an allen Universitätsklinikstandorten die Bettenkapazitäten (insbesondere Intensivkapazitäten) erhöht und die Leistungsfähigkeit der Kliniken erhöht werden. Darüber hinaus müssen auch die Normalstationen und vor allem die Notaufnahmen in die Lage versetzt werden, die Anforderungen des zu erwartenden Anstiegs der Zahl hochinfektiöser Patienten zu erfüllen.

Um die Versorgung der Patienten sicherzustellen, müssen Medizintechnik und Laborgeräte im Rahmen von Zusatz-, Ergänzungs- oder Ersatzausstattung zur Verfügung gestellt werden. Die Einsatzbereitschaft der benötigten Medizingeräte muss jederzeit gewährleistet sein. Wartezeiten auf die für Diagnostik oder Behandlung notwendigen Medizingeräte müssen ausgeschlossen werden. Dafür werden insgesamt 32,9 Mio. EUR benötigt.

Darüber hinaus ist für zusätzlichen Materialaufwand ein Betrag von 22,9 Mio. EUR erforderlich. Damit sollen insbesondere Testmaterialien und Dienstleistungen zur Ertüchtigung der Infrastruktur im Hinblick auf die besonderen Anforderungen z.B. im Bereich der Hygiene eingekauft werden.

Weitere 44,8 Mio. EUR sind für zusätzliche kurzfristig umsetzbare Bau- und Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Um zusätzliche Bettenkapazitäten zu schaffen, planen die Standorte Bonn und Düsseldorf größere

Bau- und Sanierungsmaßnahmen. Insbesondere sollen in Bonn die IMC-Station in der Neurochirurgie, der alte Kreißsaal in der Frauenklinik sowie die Aufnahmestation der Neurologie ertüchtigt werden, um das erwartete Patientenaufkommen bewältigen zu können (insgesamt: 8,5 Mio. EUR). Die Maßnahmen können alle kurzfristig umgesetzt werden. Am Universitätsklinikum Düsseldorf soll innerhalb von zehn Wochen ein Modul-Bau mit 20 Intensivbetten und 20 IMC-Betten zur Aufstockung der Bettenkapazitäten, mit Anbindung an das Zentrum für Operative Medizin II (ZOM II) mit der dazugehörigen Zentralen Notaufnahme, erstellt werden. Die Baukosten inklusive Ersteinrichtung belaufen sich auf rund 25,7 Mio. EUR.

Neben Baumaßnahmen zur Erweiterung der Bettenkapazitäten müssen an zwei Standorten Lagerflächen ertüchtigt werden, um den im Zuge der Corona-Krise gestiegenen Hygieneanforderungen gerecht zu werden. In Aachen betrifft dies das Kleinteilelager in einer Größenordnung von 2,2 Mio. EUR, während in Münster das komplette Zentrallager instandgesetzt werden muss. Die Baukosten hierfür belaufen sich auf 4,0 Mio. EUR. Darüber hinaus sind für kleinere Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an allen Standorten insgesamt 4,4 Mio. EUR erforderlich.



Lutz Lienenkämper